

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

5.1.1911 (No. 5)

VILLA KULL :: Herrenalab

nimmt Wintergäste auf. Rodelbahn in nächster Nähe.
Geheizte Zimmer. Kaffee.
Fernsprecher Nr. 13.



Karlsruher Liederkrans
1841.
Samstag, den 7. Januar 1911, abends präzis 1/9 Uhr
beginnend im großen Saale der Festhalle

Weihnachts-Ball

(mit Gabenverlosung.)

Unterm Christbaum:

Gesangliche und musikalische
Darbietungen — Weihnachtsreigen.

Saal-Öffnung: 8 Uhr. — Eingang nur durch den
westlichen Garderobenanbau.

Unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörige
werden hierzu freundlichst eingeladen mit dem Bemerkten, daß
zum Eintritt die **Mitgliedskarten** berechtigen und das Vorzeigen
derselben unerlässlich ist. — Für **Nichtmitglieder** — von Mitgliedern
eingeführt — werden auf Namen ausgestellt Karten ausgegeben
und zwar für tanzlustige, junge Herren zum Betrage von 1 Mk.,
für auswärtige, bei unseren Mitgliedern vorübergehend zu Besuch
anwesende Damen zu 2 Mk.

Die Abgabe dieser Karten findet **Donnerstag, den 5. Januar,**
nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Vereinslokal statt.

Mitgliedskarten und Einführungskarten unterliegen
strengster Kontrolle.

Der Vorstand.

Eintracht Karlsruhe

eingetragener Verein.

Samstag, den 7. Januar

Ball

Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.

Galerieöffnung 7 Uhr.

Karten für Einzuführende (laut § 4 der
Statuten) werden **ausschließlich** Donnerstag, den
5. ds. Mts., nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, im
Lesezimmer ausgegeben.

Der Vorstand.

Herrenstr. 10. Georg Dehler, Hofkonditor. Telefon 1652.

Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts.
Tee-, Kaffee-Salon.

Aufmerksame Bedienung.
Grösste Auswahl in Backwerk,
Pasteten. — Belegte Brötchen,
Gefrorenes.
4665- Kalte und warme Getränke.

Hotel Grüner Hof

Beehre mich hierdurch mitzuteilen, daß
ich mein

Hotel Grüner Hof

seit 1. Dezember d. J. in Selbstbetrieb über-
nommen und die Geschäftsführung Herrn
Hoteldirektor K. Eisinger übertragen habe.
Zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten,
Tanzunterhaltungen und sonstigen Veranstal-
tungen halte ich die geeigneten Räume, unter Zu-
sicherung guter Bedienung, bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

A. Printz, Brauerei.

Heute Donnerstag

im

Café Bauer

abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr

Künstler-Konzert

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Kowalsky.

Eintritt frei! Herm. Wolff. Eintritt frei!

In unserem Kommissionsverlag ist erschienen
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Wasserkraftanlage im Murgtal oberhalb Forbach.

Bearbeitet von der Gr. Generaldirektion
der Badischen Staatseisenbahnen 1910.

Groß-Quart: 53 Seiten Text und 43 Karten und Zeichnungen
gebunden halb-Leinen Preis Mk. 6.—

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung
m. b. H.

Großherzogl. Hoflieferant

Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke,

empfiehlt

moderne Neuheiten

Fantasie- Schmuck-Artikel.

Fischhalle Bechtel

jetzt **Zähringerstraße 30**
und auf dem **Wochenmarkte,**

empfiehlt für diese Woche, frisch eingetroffen:

Holländer Schellfische,
Kabeljau, Seelachs,
Seeaal, Merlans etc.

Dampfwaschanstalt

August Pfützner

Rüppurr

Langestr. 2 Telephone 1447

liefert **feinste**

Herrenstärkwäsche.

Geschäftsbücher

von J. C. König & Ebhardt in Hannover

zu haben bei

Karl Eug. Duffner

en detail Papier- u. Schreibwarenhandlung en gros

Kaiserstraße 56.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

frau Welt.

Roman von Erika Riedberg.

(Nachdruck verboten.)
Im Hinabgehen schaute Ruth von der Seite zu Brückner auf. Sie
hatte sich unbeobachtet geglaubt, nun fand sie sein Gesicht sich zugewandt.
Sie wollte forschen, ihn zurückweisen: „Was soll das? So kennen wir
uns doch nicht“ — und ließ sich doch von diesem Blick festhalten — sah
in diese Augen.
Als sie unten auf dem glühenden Kies des Weges standen, nahm
Brückner Ruth's Hand.
Ein Handkuß. Nichts Gewöhnliches als das. Deshalb machte sie
eine so törichte Bewegung, ihre Finger den seinen zu entziehen? Wie
schrecklich dumm und backfischlich!
Sie nahm sich zusammen, blieb gelassen stehen, ließ ihn seinen
Kopf neigen und ihre Hand an seine Lippen heben.
Ganz schnell fühlte sie einen kurzen, festen Druck.
Ein Schreck fuhr ihr durch das Herz. Ein rascher, heißer Zorn:
Was fiel ihm ein? Was machte er sich an?
Ganz gelassen sprach er:
„Sie sind tapfer, Fräulein von Ernheim. Und die Tapferkeit
bewundere ich, wo und wie ich sie finde.“
Wieder ruhten ihre Augen ineinander, und wieder gelang Ruth
keine Abwehr.
Sie fühlte Kopf und Herz schwer werden. Müde hätte sie alle
raftlosen und ach! so nutzlosen Anstrengungen, sich ihren Anteil an der
Welt, an dieser grausamen, heißbegehrten, herrlichen Welt mit wilder,
jäger Kraft herauszureißen, vor ihre Füße zu zwingen, von sich werfen
mögen. Ein starkes Sehnsuchtsbedürfnis überkam sie, der Wunsch, vor diesem
Manne die Maske vom Antlitz zu nehmen, ihm gerade in sein kluges,
überlegenes Gesicht zu sagen:
„Mich nennst du tapfer, weil der elende gesellschaftliche Drill mich
auf Selbstbeherrschung dressiert hat? Eine Vertuschungskunst mir zu
Gebote steht, die beinahe schon Lüge ist? Mir und hundert anderen?“

Das nennst du tapfer? Dressur, nichts weiter! Juckt der Kaufherr,
wenn eine Spekulation mißglückt?
Was war's denn hier weiter als Spekulation?
Nein, tapfer war's, ich würde jetzt hier auf der Stelle den ganzen
Mummeschanz vor deine Füße, streckte meine gesunden Hände dir hin
und spräche: „Gib mir Arbeit für sie!“
Dazu gehört Mut. Und nie werde ich den haben, denn zum Glück-
lichsein brauche ich Geld, und verdienen mag ich's nicht.“
„Ich weiß alles, was sie empfinden. Fräulein von Ernheim —
und ich wiederhole: Sie sind tapfer.“
Was würde jetzt noch kommen? Sie wollte nicht mehr. Ihre Nerven
zitterten. Hastig machte sie einige Schritte vorwärts.
„Nichts wissen Sie von mir!“
„Doch. Gines ganz sicher.“
Wider Willen sah sie ihn abermals an.
„Sie hassen mich,“ sagte er lächelnd.
Sie atmete tief.
„Nein! Ich kenne Sie ja gar nicht!“ entgegnete sie kühl.
„Doch, in diesem Augenblick hassen Sie mich,“ beharrte er, jedes
Wort betonend. „Ich hoffe aber aufrichtig, mir eines Tages ein anderes
Gefühl verdient zu haben.“
Sie standen beide am Ausgang. Er barhäuptig, ein tiefes, heißes
Licht in den Augen.
Er hielt ihr das eiserne Gittertor auf, und als sie hindurchschritt,
hörte sie ein weiches und dennoch zuversichtliches: „Auf Wiedersehen,
Fräulein von Ernheim!“
Ruth ging über den Fahrbaum. Sie war so in Gedanken, daß
erst das Signal eines Autos sie aufblenden ließ.
Da glitt das elegante kleine Ding wieder an ihr vorüber, ein
Offizier sah mißmutig in eine Ecke gebückt, nachdenklich, ohne zu grüßen.
Nun wußte es Ruth: Felix Hoffner hatte sich von der häßlichen,
kleinen, klugen, reichen Aita Brückner einen Korb geholt.
Sie sah ihn ohne Schadenfreude, ja beinahe ohne jede Gefühls-
regung nach.
Was ging sie der Leutnant Hoffner noch an? Das war doch lange
abgetan.
Ja, wie lange? Stunden — Jahre?

Sie ging verloren, ganz in ein seltsames Träumen eingesponnen,
weiter.
Bloslich blieb sie mit einem Aua stehen, mitten zwischen den
Passanten.
Wie ein Schreck war's ihr auf das Herz gefallen: Hatte Paul
Brückner deshalb so lange am Ausgang gezögert? Sollte sie endgültig
erfahren: „Der Freier ist abgewiesen. Er fährt schon davon.“
Deshalb?
Schneller ging sie weiter. Aber der leichte Schleier, der ihr die
Aufsicht so anmutig verhüllt hatte, war zerflattert, sie sah die Welt
wieder nüchtern, voll von Sorgen und großen und kleinen Widerwärtigkeiten.
Im Eckzimmer wartete die Mutter schon mit der Suppe auf sie.
Guido sah am Tisch, neben seinem Teller breitete er ein Sports-
blatt aus.
„Verdammt! Dem Brückner seine ‚Delila‘ hat gegen Besterns
‚Silbersee‘ mit zwei Längen gewonnen.“
„Konstul Brückner?“
„Na, natürlich! Der Kerl hat rein den Teufel im Leib. Reitet
selbst, daß sich unferne beinahe wie ein dummer Junge dagegen vorkommt,
leistet sich neben tadellosen Säulen erstklassige Trainer und als Krone
den Jodei Tomson! Na, was das heißt, weiß man zur Genüge. Ver-
dammt! In Besterns Haut müßt' ich nicht stecken.“
Er faltete das Blatt zusammen und begann seine Suppe zu löffeln.
Ruth sah still vor ihrem unberührten Teller. Sie horchte nicht
auf ihres Bruders Worte.
An ihrem Ohr zog es vorüber wie die letzten Klänge einer fremden,
nie gehörten Musik — in der Ferne verklingend — verschwebend.
Und eine Leere blieb, eine Stille, — als sei eben der letzte Ton
ihrer Lebensmelodie gestorben.
Guido sah sie scharf an. Was fiel denn dem Mädel ein, so in die
Luft zu gucken?
„Ausgewesen heute früh?“ fragte er, sie beobachtend.
Sie nickte.
„Bei Brückners?“
„Na, ist die Geschichte denn da gestern perfekt geworden?“
„Ja!“ Sie antwortete matt, widerwillig. „Insofern sich Hoffner
heute einen Korb von Aita geholt hat.“
„Donnerwetter! Heute? Miterlebt? Das ist hervorragend!“

Cichorie ist teurer geworden!

Kaffee ist ganz bedeutend teurer geworden und wird noch teurer werden!

Verwenden Sie in diesen teuren Zeiten den vorteilhaftesten Kaffeezusatz

Andre Hofer Feigenkaffee der noch immer zum alten, billigen Preise zu haben ist.

Bei Verwendung dieses Kaffeezusatzes gebrauchen Sie

weniger Kaffeebohnen,
weniger Milch,
weniger Zucker.

Sie sparen viel

und erhalten doch ein kräftiges Getränk
von prachtvollem Wohlgeschmack und
erfreuender Farbe.

Studts berühmtes
Kreuznacher Grahambrot
Studts Diät-Schrot-(Mehl)
zum Backen und Kochen, für Diabetiker, Magen- und Darmkranke, sowie
Rölnher Delikatesz-Schwarzbrot
stets in bester Qualität und täglich frisch, empfiehlt
Otto Schnefenburger
Haupt-Niederlage für Karlsruhe,
Adlerstraße 39
fernere zu haben bei
Otto Fischer, Karlstraße 74, Telefon 37 und
W. Erb, am Libellplatz, Telefon 2776.

**Nächste Badische
Invaliden-
Geld-Lotterie.**
Ziehung 21. Januar 1911.
Gesamtgew. bar Geld
44 000 M.
Hauptgewinn
20 000 M.
27 Gewinne
11 000 M.
2900 Gewinne
13 000 M.
Lose à 1 M.
11 L. 10 M. Porto n. Liste 30%
empfiehlt Lot.-Unternehmer
J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langstrasse 107.

„Viyella“
Englischer Halbwoll-Köper-Flanell
in der Wäsche nicht eingehend, elegantes und dauerhaftes Gewebe
(von Wm. Hollins & Cie. Ltd. in London,
bekannt durch die berühmten Hollins-Garne)
ist der
„Zukunfts-Artikel“
für
**Damen-, Herren-, Kinder-,
Tag- und Nacht-Bekleidung.**
Stofflager u. komplettes Musterlager. Alleinverkauf der „Viyella“ für Karlsruhe
Inhaber: **Louis Vier**,
Hoflieferant,
Himmelheber & Vier,
Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-geschäft,
171 Kaiserstrasse 171.

Carbid
In Schweizer Fabrikat, jede Körnung und Packung
offert zu billigsten Preisen.
Sauerstoff
der Bad. Sauerstoffwerke Schenkenzell
ausserst billig. 11300.11
Adolf Bolz
Eggenstein-Karlsruhe. Tel. 2220.

„Goldener Adler“
Karl-Friedrichstraße 12.
Heute, sowie jeden Donnerstag
Schlachttag.
Von 5 Uhr ab die so beliebten
Schlachtplatten,
was empfehlend angezeigt
Ernst Müller,
21951-

Restaurant
„Goldenes Kreuz“,
am Ludwigsplatz.
Heute Donnerstag
wie jeden Donnerstag
Schlachttag.
Wilhelm Stein,
Wegler und Wirt. 9735-

Auf sämtliche
Winter-Handschuhe aus Trikot und Wolle
und
lange Ball-Handschuhe aus Seide und anderen Stoffen,
sowie **Echarpes**
gewähren wir so lange Vorrat, bei Barzahlung **10% Rabatt.**
Ludwig Oehl Nachfolger Karlsruhe
Kaiserstr. 112

Auskunfts- u. Inkasso-Bureau
Karlsruhe **W. F. Krüger** Teleph. 2903.
Adlerstr. 40. erteilt 2144-
Auskünfte, geschäftliche und private
auf alle Plätze der Welt.
Inkasso von Forderungen unter günstigen Bedingungen.

Colosseum-Restaurant.
Jeden Donnerstag
Schlachttag.
Jos. Ulmer,
4715-

„Strolchil Karlsruhe“
Jeden Montag
und Donnerstag
Schlachttag.

Mietverträge sind zu haben in der **C. F. Müllerschen
Hofbuchhandlung** m. b. H., Ritterstr. 1,
2. Stock, sowie in der Expedition des
Karlsruher Tagblattes.

Er lachte. Nach einer Weile sagte er mit offenbarem Wohlgefallen:
„Nebenbei, das finde ich tadellos von der Kleinen. Sie fällt doch
auf keinen von diesen Kerlen herein.“
Auch wunderte sich. Für sie waren ihm diese Kerle gut genug
gewesen. Sie wollte ihm erwidern, aber wozu? Sie war von diesen
Vorhaltungen viel zu müde. Sie sagte nur sehr langsam:
„Wer ist mal kriegt, der kann sich freuen. Ich meine jetzt nicht
die reiche Asta. Und wenn ich du wäre, so wüßte ich, woran ich meine
ganze Kraft setzte.“
Guido entgegnete nichts. Aber er sah vergnügt aus und aß das
einfache Mittagbrot mit bestem Appetit.
Paul Brückner war, bevor er in seine Wohnung hinüberging, noch
bei seinem Bruder eingetreten.
Der Kommerzienrat arbeitete an seinem Schreibtisch, wandte sich
ihm aber sofort zu.
„Na—a—a?“ Paul trat hinter ihn. Sie schüttelten sich über
der Schulter des Älteren die Hände.
„Mal wieder einen abgewinnelt?“
„Ja! Asta mochte ja nicht. Und er ist auch ein Windbeutel
erster Sorte.“
Er schob dem Bruder die Zigarrenkiste hin. Eine Weile rauchten
sie schweigend. Dann hub Paul, nachdenklich die Asche abstreifend, an:
„Sag mal, näher kennst du wohl die Gerheims nicht?“
Der Kommerzienrat lachte.
„Du bist schlimmer als meine Frau. Ich glaube, du hast eine
ganze Liste, über die du Kontrolle führst. Mach mir die Asta nur nicht
gar zu kritisch. Die Gerheims! Ja, was ist da zu sagen. Alter, guter
Mittel, arm, wollen hochkommen wie alle anderen auch durch — die gute
Partie.“
„Wißt du den langen Leutnant für die Asta oder will sie ihn?
Ich hab übrigens noch nie bemerkt, daß er den Tanz um sie mitmacht.“
„Lut er auch nicht. Inzwischen interessiert sie sich entschieden für ihn.
Aber das hat noch Zeit, ist noch lange nicht reif. Meine Frage geschah
aus rein persönlicher Anteilnahme an den Geschwistern, offen gesagt an
Fräulein von Gerheim.“
„Was? Bruder! Paul! Die Asta? Ist das die Möglichkeit?“
„Abwarten! Vorläufig allerdings interessiert mich das Mädchen
brennend. Und wenn ich dich frage: Was hältst du von ihnen, so meine

ich damit nicht speziell Asta, sondern die Familienerhältnisse, die du ja
besser kennen mußt als ich.“
Er hatte streng sachlich gesprochen, jetzt lächelte er.
„Ich bin nicht ängstlich, aber mit dem Abenteuerlichen befaßt ich
mich nicht gern. Bürgerlich Blut! Für das Mädchen aber, das meine
Frau werden soll, stehe ich von der Stunde dieses Entschlusses an selbst-
redend ein.“
„Deine Frau! Mein guter Junge — Aufrichtig — ich würd' mich
ja riesig freuen. Aber sag bloß, seit wann ist denn das?“
Paul lächelte. „Ein Blick aus heiterem Himmel —“ zitierte er.
„Wahnt sie denn was? Will sie dich? Aber das ist wohl keine
Frage.“
„Na—a, ich weiß nicht. Wenn sie ihren Kopf aufsetzt. Jedenfalls
als Verfolger will ich nicht genommen werden. Sie soll mich lieben.“
„Etwas leiser, mehr für sich, setzte er hinzu: „Sie wird mich lieben.“
Er stand auf. Herzlich legte er dem Bruder die Hand auf die
Schulter.
„Also, deine Aufsicht: arm, aber anständig. Und wenn unsere Kleine
wollte, würdest du sie dem langen Leutnant geben?“
Der Kommerzienrat sah etwas bedenklich drein. Schließlich sagte
er: „Wenn sie durchaus wollte! Was kann man tun? Sie soll ihr
Leben leben, raten, weiter gibt's da nichts. Und, wie gesagt, mir hat's
gefallen, daß er bisher den Tanz um ihre Goldstücke nicht mitauf-
geführt hat.“
„Schön! Dann bis nachher. Heute abend sind wir ja wohl beim
Geheimrat von Müdeners? Kommst du?“
„Ja! Mir sehr sympathische Leute. Auf Wiedersehen also!“
Als Paul Brückner drüben sein schönes Haus betrat, die Gemächer
in ihrer vornehmer Pracht, die Kunstgegenstände, das Beste aus aller
Herren Länder mit ganz neuer Begeisterung betrachtete, wiederholte er noch
einmal:
„Sie soll mich lieben! Ohne Liebe — niemals!“
Und wie er dahinschritt, die schlante, elastische Gestalt, der ausdrucks-
volle, bebene Kopf in freier, stolzer Haltung, da war es nicht schwer,
diesem Manne die Macht zuzusprechen, Liebe zu weihen — zu erzwingen.

Der Leutnant Hoffner stieg die Treppe zu Sidonie Feuers
Wohnung hinan.
Das niedliche Dienstmädchen öffnete ihm die bunte Gestalt.
Zunächst, das Fräulein war zu Hause.
Felix murmelte, indes er seinen Hut an den Kleiderhaken hängte,
etwas wie: „Das hätte ich ihr aber auch geraten.“ und trat dann rasch
ein, ohne die Anmeldung abzuwarten.
Sidonie kam ihm mit einer Unbefangenheit und Ammut entgegen,
die von vornherein ein böses Wort unmöglich machen sollte.
Es mochte jemand mit noch so wohlbegründeten Beschuldigungen,
in hellem Mergel zu ihr gestürzt sein, sie wußte ihn gleich in der ersten
Minute zu entwasfen.
Dies vielbegehrte, mit Geld überhäufte Modell machte sich auch
über einen Tyrannen zur Herrin.
Wer mit Anlagen kam, verwandelte sich in einen Bittenden, wer
voll Haß und Zorn sich noch vor der Tür zugeschworen: „Heute mach'
ich ein Ende. Ich lasse nicht mit mir spielen“ — bettelte, durch ein
Lächeln bezwungen, alsbald um die kleinste Günst.
Die ersten unter den Künstlern litten unter ihren Dämonen, wie
etwa der Intendant unter den Kapricen seiner Diva — und kamen wieder
und abermals wieder. Hielt sie nicht den Erfolg des Wertes, ja das
Werben selbst in ihrer Hand?
Je toller sie es trieb, je größer ward der Schwarm ihrer Anbeter.
Manchmal fiel es ihr ein, ihre Verehrer zu sieben, wie sie ihr
Verfahren in größter Aufrichtigkeit nannte. Das heißt, sie beschränkte die
Zahl ihrer Gäste plötzlich ganz erheblich, und die Auswahl, die sie bei
dieser Sichtung traf, konnte dann auch die weniger Neidvollen in Er-
staunen setzen.
Bewundert sahen sich manche an: „Der?“
So war's auch gewesen, als Felix Hoffner auf einmal zu ihrem
bedorzugten Pagen erhoben ward.
„Ich hab' Spaß an ihm. Er ist zu unversprochen leichtsinnig.“ sagte
sie lachend.
Felix ward nicht etwa prozig. Er nahm sein viel beneidetes und
ihm wirklich selbst unverhofft zugefallenes Rittertum anschießlich von
der heitern Seite.
(Fortsetzung folgt.)

Fußbodenlack,



Parfettwische, Grundierfarben, Etahlspäne, Wachs, Terpentinöl, Putzwerk, Putzwolle, Parfettbürsten, Fleischschaber, Parfettlack.

**Staubverhinderndes
Roths Bodenöl**

für Ladenräume, Magazine, Schreibstuden, Tanzsäle, Schulen, Kinosale, Fabriken etc.

Roths Schnelltrocknenöl

für Wohnräume, Korridore, Treppen etc., besonders für Pechpino-Böden geeignet.

Roths Sandmandelkleie

wirksames und angenehmes Mittel gegen Hautausschläge, spröde, trockene Haut, erzeugt frische, gesunde Gesichtsfarbe und sollte als wirklich zuverlässiges Schönheitsmittel auf seinem Toiletten-tische stehen. 11440-

Roths Schnellglanz-Pulver,
das beste aller Putzmittel für Blech, Messing, Kupfer etc. Paket 20 Stk., 11 Pakete M. 2.-



Kochherde, Waschmaschinen, verzinkte Wasch- und Spülwannen, Wassereimer, Mischeimer, Email- und Aluminiumgeschirre, Wärmeflaschen, Petroleumheizöfen, Verdampfschalen

in großer Auswahl u. billigsten Preisen. Reparaturen und Ersatzteile.
M. Gust. Sticks
Telephon 1626 Scheffelstr. 60.

Klavier- Stühle, Lampen, Noten-Gestelle, Noten-Schränke empfiehlt in bester Qualität **Ludwig Schwelsgut**, Hofl., Erbprinzenstraße 4. 2421-

Das Stimmen sowie alle Reparaturen an Klügeln, Pianinos und Harmoniums werden gerne angenommen, solid und gewissenhaft ausgeführt. 62-
J. Kunz, Klavierbauer,
Pianolager, Karls-Friedrichstraße 21.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Braun

Bauunternehmer

im Alter von nahezu 41 Jahren heute früh plötzlich und unerwartet sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 4. Januar 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Braun, geb. Bopp.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/2 4 Uhr auf dem Friedhof in Mühlburg statt.
Trauerhaus: Jollystraße 17.

Trauer



Kostüme
Kleider
Röcke
Blusen
Unterröcke

von einfachsten bis feinsten Genre
Trauer-Hüte

E. Neu Nachf.

Inh. S. Michel-Böser

Karlsruhe Telef. 425 Pforzheim Telef. 2979

Trauerbriefe liefert rasch und billig die C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Fische!

Holl. Schellfische
Holl. Kabeljau
Rotzungen, Hechte

etc. treffen von jetzt ab jeden Donnerstag frisch ein bei

Herm. Munding, Hofl.
Kaiserstraße 110.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 5 Uhr wurde unsere liebe Nichte und Cousine

Antonie Mayer

die langjährige, treue Fürsorgerin in unserer Familie, nach kurzer, schwerer Krankheit, 40 Jahre alt, versehen mit den hl. Sterbesakramenten uns durch den Tod entrissen.

Um stille Teilnahme bitten

Prof. Dr. med. A. Riffel.
Alexander Riffel, Karlsdorf.
Hermann Riffel, Schenectady U.S.A.
Bezirksarzt Dr. Paul Riffel, Neustadt i. Schw.
Bernhard Riffel, Chicago U.S.A.

Karlsruhe, den 3. Januar 1911.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 5. Januar, nachm. 1/2 4 Uhr, von der Friedhofkapelle in Ettlingen aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter, treubesorgter Vater

Herr Privatier Johs. Schuhmacher

Stadtverordneter

und Inspektor des städt. Armenfründerhauses

in seinem 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

der tieftrauernde Sohn:

Adolf Schuhmacher

Inh. der Firma Carl Büchle.

Karlsruhe, den 4. Januar 1911.

Trauerhaus: Beierheimer Allee 5.

Die Beisetzung findet Freitag, den 6. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Für Kinder

Frachtbriefe und Deklarationen sämtliche Sorten — für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrucke, liefert

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.,
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

ist die beste Kinderseife, da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut.
Bergmanns Bittermilch-Seife v. Bergmann & Co., Nadebühl à St. 30 Stk. bei: 23362, 21
W. Baum, Berberstraße 27;
S. Vieler, Kaiserstraße 233;
W. Sager, Kaiserstraße 61;
A. B. Lang, Kaiserstraße 69;
A. B. Salzer, Kaiserstraße 140;
W. Fickering, Amalienstraße 19.
In Mühlburg: Strauß-Drogerie.

C. F. MÜLLERSCHE HOFBUCHHANDLUNG KARLSRUHE

M. B. H.

Lithographie
Steindruckerei

Telephon Nr. 297

Hofbuchdruckerei und Verlag
VERLAG DES KARLSRUHER TAGBLATTES
TELEPHON Nr. 203.

Schriftgiesserei
Buchbinderei

Telephon Nr. 297

Herstellung von einfachen und illustrierten Werken jeden Umfangs, Druck von Wertpapieren, Akzidenzen: Familien-drucksachen, Programme, Plakate, Rechnungen, Preislisten, Geschäftskarten, Mitteilungen. Spezialität: Tabellen-, Werk- und Illustrationsdruck, Formulare, Fahrkarten, Fahrpläne usw. Schnellste und tadellose Ausführung wird zugesichert.